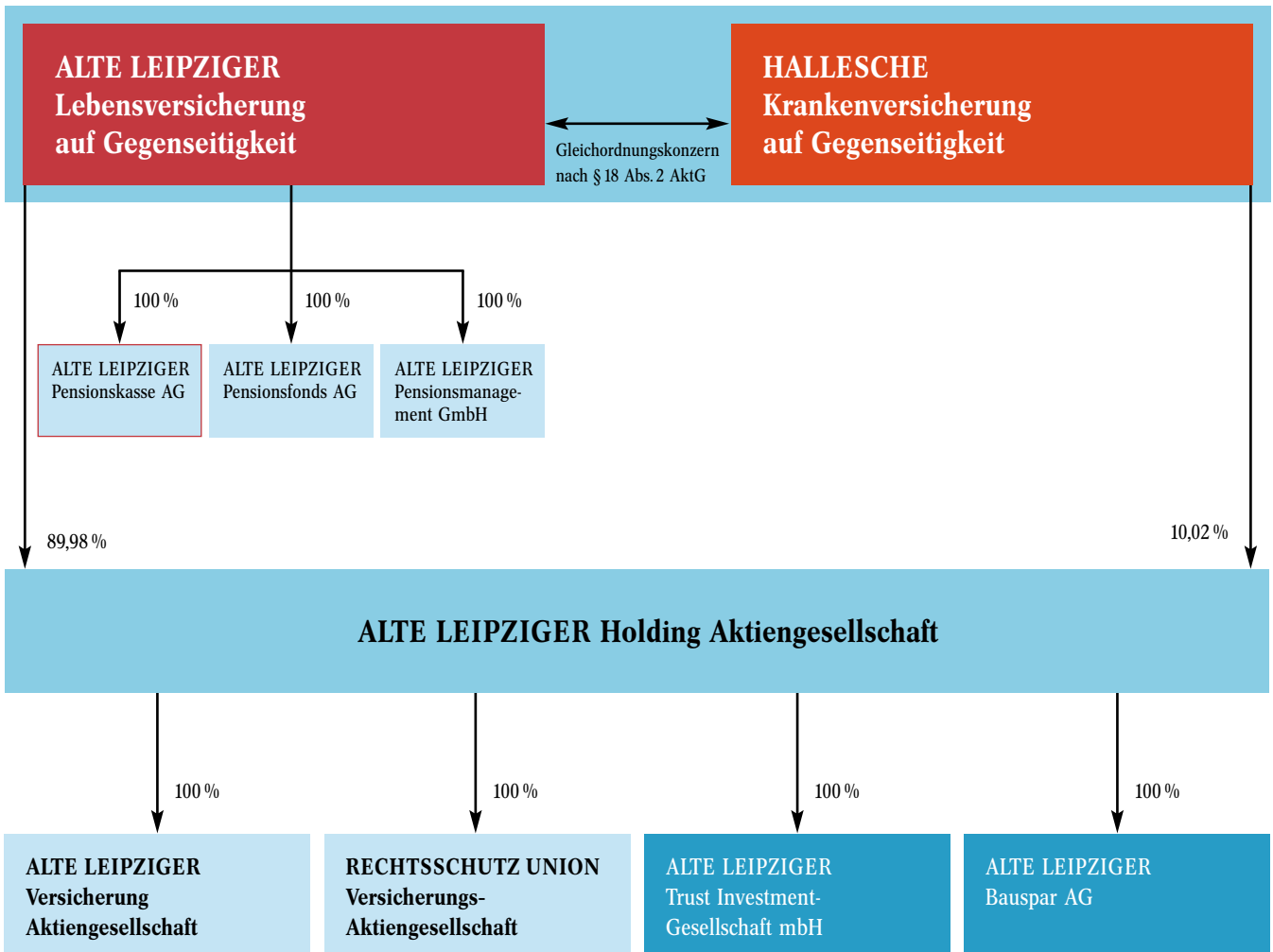




Geschäftsbericht 2006

ALTE LEIPZIGER Pensionskasse Aktiengesellschaft

Der Verbund ALTE LEIPZIGER - HALLESCHER



ALTE LEIPZIGER
Pensionskasse Aktiengesellschaft

Bericht über das Geschäftsjahr 2006

Inhalt

4	Aufsichtsrat
5	Vorstand, Treuhänder für das Sicherungsvermögen, Verantwortlicher Aktuar
6	Bericht des Aufsichtsrats
8	Bericht des Vorstands – Lagebericht
14	Bilanz zum 31. Dezember 2006
16	Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2006 bis 31. Dezember 2006
18	Anhang zum Jahresabschluss
18	Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden
19	Kapitalflussrechnung
20	Erläuterungen zur Bilanz
23	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
23	Sonstige Angaben
24	Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen im Geschäftsjahr 2006
26	Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer im Jahr 2007
30	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
31	Anschriften der Direktion, Vertriebs- und Filialdirektionen

Aufsichtsrat

Dipl.-Volksw. Wolfgang Stertenbrink

Vorsitzender der Vorstände
der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung/
HALLESCHE Krankenversicherung/
ALTE LEIPZIGER Holding
Vorsitzender
Oberursel (Taunus)
(seit 10.5.2006)

Hermann Gühring

vorm. Vorsitzender der Vorstände
der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung/
HALLESCHE Krankenversicherung/
ALTE LEIPZIGER Holding
Vorsitzender
Esslingen
(bis 10.5.2006)

Dipl.-Math. Reinhard Kunz

Aktuar (DAV)
Mitglied der Vorstände
der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung/
HALLESCHE Krankenversicherung/
ALTE LEIPZIGER Holding
stellv. Vorsitzender
Bad Homburg v. d. H.
(seit 10.5.2006)

Univ.-Prof. Dr. Uwe H. Schneider

Universitätsprofessor Technische Universität Darmstadt
Direktor des Instituts für deutsches und
internationales Recht des Spar-, Giro- und Kreditwesens
an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz
stellv. Vorsitzender
Darmstadt
(bis 10.5.2006)

Dipl.-Kfm. Dr. Walter Botermann

Mitglied der Vorstände
der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung/
HALLESCHE Krankenversicherung
Köln
(seit 1.9.2006)

Versicherungsfachw. Klaus John

vorm. Mitglied der Vorstände
der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung/
HALLESCHE Krankenversicherung
Bad Homburg v. d. H.
(vom 10.5.2006 bis 31.7.2006)

Betriebsw. (VWA) Manfred Schnarchendorff

vorm. stellv. Vorsitzender der Vorstände
der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung/
HALLESCHE Krankenversicherung
Stuttgart
(bis 10.5.2006)

Vorstand

Dipl.-Math. Dr. Peter Seng

Aktuar (DAV)
Mörfelden-Walldorf
(seit 10. 5. 2006)

Dipl.-Kfm. Dr. Stefan Tölg

Kronberg (Taunus)
(seit 10. 5. 2006)

Dipl.-Math. Reinhard Kunz

Aktuar (DAV)
Bad Homburg v. d. H.
(bis 10. 5. 2006)

Dipl.-Volksw. Wolfgang Stertenbrink

Oberursel (Taunus)
(bis 10. 5. 2006)

Treuhänder für das Sicherungsvermögen

Manfred Wick

vorm. Präsident
des Amtsgerichts Frankfurt am Main
Weilrod

Frank-Christian Corell

Unternehmensberater
Stellvertreter des Treuhänders
Bruchköbel

Verantwortlicher Aktuar

Dipl.-Math. Rudolf Lammers

Aktuar (DAV)
Oberursel (Taunus)

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung laufend überwacht.

Der Aufsichtsrat ist im Geschäftsjahr 2006 zu drei Sitzungen zusammengetreten. Er hat sich mit Vorstands- und Aufsichtsratsangelegenheiten befasst und sich umfassend über den Gang der Geschäfte unterrichten lassen. Lage und Entwicklung des Unternehmens waren dabei Gegenstand eingehender Beratungen. Der Aufsichtsrat nahm Einsicht in wichtige Geschäftsunterlagen. In den ordentlichen Sitzungen hat der Aufsichtsrat die zukünftige Geschäftsentwicklung der Gesellschaft und Möglichkeiten zur Steigerung des Geschäftsanteils der Pensionskasse erörtert. Der Aufsichtsrat ließ sich ausführlich über die Umfirmierung der Gesellschaft von ZENITH Pensionskasse AG in ALTE LEIPZIGER Pensionskasse AG informieren, die im Berichtsjahr durchgeführt wurde. Weiterhin erörterte der Aufsichtsrat ausführlich die Entwicklung und Rentabilität des Eigenkapitals sowie den Kapitalbedarf der Gesellschaft. Die Planrechnung 2007 und die Mittelfristplanung bis 2010 waren Gegenstand der Beratungen. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat eine Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat erlassen und die Geschäftsordnung für den Vorstand neu gefasst.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats stand darüber hinaus mit dem Vorstand in ständiger Verbindung. Er ließ sich über bedeutsame Fragen und Maßnahmen der Geschäftspolitik regelmäßig informieren.

Die BDO Deutsche Warentreuhand AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2006 sowie den Lagebericht des Vorstands unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2006 und den Lagebericht geprüft. Der Abschlussprüfer hat in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer an und hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung Einwendungen nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG sowie den hierzu vom Abschlussprüfer gemäß § 313 AktG erstatteten Prüfungsbericht vorgelegt. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers lautet wie folgt:

»Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- 1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,*
- 2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.«*

Der Aufsichtsrat hat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft und schließt sich dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers an. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Am 7. November 2006 ist Herr Dr. Paul Wolf, Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrats der HALLESCHE Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit, im Alter von 78 Jahren verstorben. Herr Dr. Wolf gehörte dem Aufsichtsrat der ALTE LEIPZIGER Pensionskasse AG von der Gründung im Jahre 2002 bis zum 26. Juni 2003 als Vorsitzender an. Wir werden Herrn Dr. Wolf, der sich um den Verbund ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE verdient gemacht hat, allzeit ein ehrendes Andenken bewahren.

Im Zuge der personellen Neuordnung von Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft hat der bisherige Vorsitzende des Aufsichtsrats, Herr Hermann Gühring, sein Mandat niedergelegt und ist mit Wirkung zum 10. Mai 2006 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Die Herren Manfred Schnarchendorff und Univ.-Prof. Dr. Uwe H. Schneider sind mit Ablauf der satzungsmäßigen Amtszeit am 10. Mai 2006 ebenfalls aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Mit Blick auf den vorgesehenen Wechsel in den Aufsichtsrat haben die Herren Wolfgang Stertenbrink und Reinhard Kunz ihr Vorstandsmandat jeweils mit Wirkung zum Ende der ordentlichen Hauptversammlung am 10. Mai 2006 niedergelegt.

Mit Wirkung vom 10. Mai 2006 wurden die Herren Wolfgang Stertenbrink, Reinhard Kunz und Klaus John neu in den Aufsichtsrat gewählt. Der Aufsichtsrat hat Herrn Wolfgang Stertenbrink zum Vorsitzenden und Herrn Reinhard Kunz zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt.

Herr Klaus John hat sein Mandat als Mitglied des Aufsichtsrats mit Wirkung zum 31. Juli 2006 niedergelegt. An seine Stelle hat die außerordentliche Hauptversammlung vom 8. August 2006 Herrn Dr. Walter Botermann mit Wirkung ab 1. September 2006 neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Der Aufsichtsrat hat Herrn Dr. Peter Seng und Herrn Dr. Stefan Tölg mit Wirkung ab 10. Mai 2006 zu Mitgliedern des Vorstands bestellt. Herr Dr. Seng übernimmt das Ressort Produktgestaltung und Produktentwicklung, Datenverarbeitung, Marketing und Vertrieb. Herr Dr. Tölg verantwortet das Ressort Unternehmensplanung, Kapitalanlagemanagement, Rechnungswesen und Personal- und Sozialwesen.

Oberursel (Taunus), den 11. Mai 2007

ALTE LEIPZIGER Pensionskasse AG

Der Aufsichtsrat



Stertenbrink
Vorsitzender

Bericht des Vorstands – Lagebericht

Entwicklung des Pensionskassenmarktes

Die Neugeschäftsentwicklung der Pensionskassen war auf Branchenebene aufgrund des verstärkten Wettbewerbs der Pensionskassen mit dem von den Lebensversicherungsunternehmen angebotenen Durchführungsweg der Direktversicherung auch im Jahr 2006 rückläufig. Bei den in die Statistik des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) einbezogenen Pensionskassen verringerte sich die Zahl der Neuzugänge um 27,5%. Der laufende Beitrag des Neugeschäfts sank um 34,5% und die Versicherungssumme um 37,9%. Lediglich die Einmalbeiträge des Neugeschäfts konnten ein Plus von 40,4% verbuchen.

Unsere Geschäftsergebnisse im Überblick

Die ZENITH Pensionskasse AG wurde gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 10. Mai 2006 umfirmiert in ALTE LEIPZIGER Pensionskasse AG. Diese Satzungsänderung wurde am 7. Juni 2006 im Handelsregister eingetragen.

Im Neugeschäft reduzierten sich die laufenden Beiträge um mehr als ein Drittel, die Neuzugangs-Einmalbeiträge gingen um knapp die Hälfte zurück. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen um 14,4% auf 19,7 Mio. €. Der Marktanteil unseres Unternehmens hat sich dadurch erhöht. Die Auffüllung der Deckungsrückstellung in Höhe von 0,9 Mio. € aufgrund der prognostizierten steigenden Lebenserwartung der Bevölkerung war unter anderem ausschlaggebend für den Jahresfehlbetrag von 0,5 Mio. €, der durch Entnahmen aus dem Organisationsfonds und der Kapitalrücklage ausgeglichen wurde.

Neugeschäft und Bestandsbewegung

Das Neugeschäft gegen laufenden Beitrag verringerte sich um 38,5% auf 3,7 Mio. €, die Einmalbeiträge sanken um 48,1% auf 0,2 Mio. €. Insgesamt ergab dies einen Rückgang der gesamten Neugeschäftsbeiträge um 38,9% auf 3,8 Mio. €. Die versicherte Jahresrente des Neuzugangs erreichte 6,7 Mio. € (-45,1%).

Der gesamte Abgang, gemessen in laufenden Beiträgen für ein Jahr, erhöhte sich von 0,8 Mio. € im Vorjahr auf 1,1 Mio. €. Der Hauptanteil entfiel auf den vorzeitigen Abgang. Dies führte zu einer Stornoquote von 5,5%, gemessen an den laufenden Beiträgen des vorzeitigen Abgangs im Verhältnis zum mittleren Versicherungsbestand.

Der Versicherungsbestand umfasste zum Jahresende 18.866 (Vorjahr: 14.362) Rentenversicherungen mit einem laufenden Jahresbeitrag von 20,3 Mio. € (Vorjahr: 17,7 Mio. €) und einer versicherten Jahresrente von 41,0 Mio. € (Vorjahr: 36,8 Mio. €).

Weitere Einzelheiten enthält die Übersicht zur Bewegung des Versicherungsbestandes auf den Seiten 24 und 25.

Beitragseinnahmen, Versicherungsleistungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen von 17,2 Mio. € auf 19,7 Mio. €.

Die gezahlten und zurückgestellten Leistungen für Versicherungsfälle betragen 0,5 Mio. € (Vorjahr: 0,2 Mio. €). Zusätzlich erhöhten sich die Leistungsverpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern um den Anstieg der Deckungsrückstellung von 16,4 Mio. € (Vorjahr: 10,9 Mio. €) und der Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe von 0,5 Mio. € (Vorjahr: 0,4 Mio. €). In der Erhöhung der Deckungsrückstellung ist – wie im Vorjahr – ein Betrag von 0,9 Mio. € zur Auffüllung der Deckungsrückstellung aufgrund der in Zukunft weiter steigenden Lebenserwartung enthalten. Damit haben wir erneut Vorsorge für die zu erwartende längere Zahlungsdauer der Renten getroffen.

Der Rückgang der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 4,9 Mio. € im Geschäftsjahr 2005 auf 3,2 Mio. € ist auf die gesunkenen Abschlussaufwendungen – insbesondere Abschlussprovisionen – in Höhe von 2,9 Mio. € (Vorjahr: 4,7 Mio. €) zurückzuführen. Die Verwaltungsaufwendungen betragen 0,3 Mio. € (Vorjahr: 0,2 Mio. €).

Die Abschlusskostenquote – gemessen als Quotient der gesamten Abschlusskosten und der Beitragssumme des Neugeschäfts – betrug im Geschäftsjahr 2,97% (Vorjahr: 2,82%). Die Verwaltungskostenquote hat sich von 0,96% auf 1,46% erhöht.

Kapitalanlagen und Kapitalanlageergebnis

Die Kapitalanlagen erhöhten sich zum Jahresende auf 37,6 Mio. € (+ 58,6%). Sie setzen sich aus 0,6 Mio. € Investmentanteilen, 17,0 Mio. € Namensschuldverschreibungen, 17,5 Mio. € Schuldscheinforderungen und Darlehen und 2,6 Mio. € Namensgenussscheinen zusammen.

Den Erträgen aus Kapitalanlagen von 1,2 Mio. € standen Aufwendungen für Kapitalanlagen in Höhe von 0,1 Mio. € gegenüber. Daraus resultierte ein Nettoergebnis in Höhe von 1,1 Mio. € (Vorjahr: 0,5 Mio. €). Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen betrug 3,56% nach 2,93% im Jahr zuvor. In den Kapitalanlagen sind keine Bewertungsreserven enthalten. Es wurden keine Wertpapiere nach § 341 b HGB dem Anlagevermögen zugeordnet.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung verbesserte sich von – 0,7 Mio. € auf – 0,3 Mio. €. Der Fehlbetrag resultiert insbesondere aus der Auffüllung der Deckungsrückstellung um 0,9 Mio. € aufgrund der prognostizierten steigenden Lebenserwartung.

Ergebnis des Geschäftsjahres

Das Geschäftsjahr 2006 schließt mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 485.854,42 € ab. Nach Entnahmen aus dem Organisationsfonds von 11.544,04 € und aus der Kapitalrücklage von 474.310,38 € ergibt sich ein ausgeglichenes Bilanzergebnis.

Erklärung über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Der nach § 312 AktG zu erstellende Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen schließt mit der Erklärung ab, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem dieser Rechtsgeschäfte von dem herrschenden Unternehmen eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse des vorerwähnten Unternehmens hat die ALTE LEIPZIGER Pensionskasse AG im Berichtsjahr nicht getroffen oder unterlassen.

Risikoberichterstattung

Zur Erfüllung der Verpflichtung gemäß § 91 Abs. 2 AktG wurde für die Risikobewertung und -steuerung der ALTE LEIPZIGER Pensionskasse AG in enger Zusammenarbeit mit der Muttergesellschaft ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit ein zentrales Risikomanagement eingerichtet. Dessen Aufgabe ist es, alle Informationen der Fachbereiche zu möglichen Risiken hinsichtlich Schadenhöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit sowie zu entsprechenden Gegensteuerungsmaßnahmen aufzunehmen, zu analysieren und abschließend zu beurteilen. Hierbei erfolgt eine Überprüfung möglicher Kapitalanlagerisiken, versicherungstechnischer und sonstiger operativer Risiken. Die Behandlung der Ergebnisse im Vorstand sowie die Berichterstattung an den Aufsichtsrat erfolgt grundsätzlich pro Quartal bzw. ad hoc, falls die Situation es erfordert.

Die Situation in den einzelnen Risikokategorien stellt sich wie folgt dar:

Risiken der Kapitalanlage

Das Management der Kapitalanlagen erfolgt in dem Spannungsfeld aus Sicherheit, Rentabilität und Liquidität, deren Ziele nicht alle gleichzeitig zu erreichen sind. Für die ALTE LEIPZIGER Pensionskasse AG, die ihren Kunden langfristige Sicherheit für ihre Altersversorgung bietet, spielt der Sicherheitsaspekt eine herausragende Rolle. Daher kommt dem Risikomanagement von Kapitalanlagen eine besondere Bedeutung zu.

In ihrer Kapitalanlagepolitik orientiert sich die ALTE LEIPZIGER Pensionskasse AG an folgenden Prinzipien:

- Es werden nur Anlagen getätigt, die eine angemessene Rentabilität erwarten lassen. Dabei wird auf ein hohes Maß an Sicherheit geachtet. Ebenfalls wichtig sind uns eine jederzeit ausreichende Liquidität, um unsere Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft zu decken, sowie eine gezielte Diversifikation nach Anlagearten, Regionen und Unternehmen.
- Das Asset-Management-Center der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit ist mit dem Kapitalanlagemanagement der ALTE LEIPZIGER Pensionskasse AG beauftragt. Das Mandat wird anhand verschiedener Ertrags- und Risikokennzahlen laufend überwacht. Damit soll das Erreichen der GuV-Ziele sichergestellt und bei Abweichungen rechtzeitig gegengesteuert werden.
- Portfoliomanagement, Handelsabwicklung und Risikocontrolling sind funktional klar voneinander getrennt.

Marktrisiko

Die Marktpreise von Kapitalanlagen unterliegen ständigen Schwankungen aufgrund der Veränderung von preisbildenden Faktoren an den Finanzmärkten. Die Auswirkungen daraus werden hinsichtlich der Finanzierung unserer Produkte unter Berücksichtigung unserer Risikotragfähigkeit gesteuert. Mit Stresstests sowie Sensitivitäts- und Durationsanalysen simulieren wir Marktschwankungen, um gegebenenfalls rechtzeitig reagieren zu können.

Die im Folgenden aufgeführten Sensitivitätsanalysen für Marktpreisrisiken dienen dazu, potenzielle Wertveränderungen im Kapitalanlagenbestand mithilfe hypothetischer Marktszenarien zu schätzen. Basis der Betrachtung sind die Bestände der ALTE LEIPZIGER Pensionskasse AG zum 31. Dezember 2006. Eventuelle kurssichernde Gegenmaßnahmen sind bei den Szenarien nicht berücksichtigt.

Der Zeitwert der **verzinslichen Wertpapiere** zum 31. Dezember 2006 betrug 36 Mio. €. Für die festverzinslichen Kapitalanlagen ist vor allem das Zinsänderungsrisiko bedeutsam. Sinkende Zinssätze führen zu Steigerungen des Zeitwerts der festverzinslichen Wertpapiere, steigende Zinsen zu Senkungen. Die dargestellten Szenarien simulieren Parallelverschiebungen der Zinsstrukturkurve um +1 Prozentpunkt bzw. +2 Prozentpunkte.

Zinsveränderung	Bewertungsreserven zins-sensitiver Kapitalanlagen*
IST zum 31. 12. 2006	-1,2 Mio. €
Anstieg um 1 Prozentpunkt	-4,4 Mio. €
Anstieg um 2 Prozentpunkte	-7,2 Mio. €

* Fonds, Inhaber- und Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen etc.

Aufgrund des Alters der Gesellschaft und der damit verbundenen geringen Risikotragfähigkeit wurden bislang keine Investitionen in **Aktien** vorgenommen.

Die in der Tabelle aufgeführten Netto-Bewertungsreserven lassen sich lediglich als grober Hinweis für tatsächliche Wertverluste in der Zukunft heranziehen, da gegensteuernde Maßnahmen hier nicht berücksichtigt wurden.

Bonitätsrisiko

Unter dem Bonitäts- oder Kreditrisiko wird zum einen die Gefahr der Insolvenz und des Zahlungsverzugs verstanden, zum anderen aber auch die Gefahr von Bonitätsverschlechterungen eines Schuldners. Unser Konzernlimitsystem für Bonitätsrisiken, mit dem wir die Ausfallrisiken gegenüber einzelnen Emittenten begrenzen, berücksichtigt das individuelle Rating des Emittenten, seine Eigenkapitalausstattung als Haftungsgrundlage, die Qualität der Besicherung sowie die intern definierte Risikobereitschaft. Entscheidend ist dabei die Qualität des Emittenten oder der jeweiligen Emission, wie sie sich nach den Anlagegrundsätzen der ALTE LEIPZIGER Pensionskasse AG vor allem in der Bewertung internationaler Ratingagenturen widerspiegelt. Der direkt gehaltene Rentenbestand ist nur in die Investment-Grade-Klassen AAA bis A investiert.

Liquiditätsrisiko

Eine detaillierte Liquiditätsplanung stellt sicher, dass wir in der Lage sind, die erforderlichen Auszahlungen jederzeit zu leisten. Sollten unerwartet hohe Liquiditätsspitzen auftreten, können diese durch die Veräußerung von marktgängigen Wertpapieren aufgefangen werden.

Versicherungstechnische Risiken

Zu den versicherungstechnischen Risiken zählen die biometrischen Risiken, aber auch das Stornorisiko und das Zinsgarantierisiko. Im Rahmen des aktuariellen Risikocontrollings werden diese Risiken beobachtet, um bei Bedarf mit geeigneten Maßnahmen gegensteuern zu können.

■ Biometrische Risiken

Bei den für das Neugeschäft offenen Tarifen verwenden wir biometrische Rechnungsgrundlagen (Sterbewahrscheinlichkeiten, Berufsunfähigkeitswahrscheinlichkeiten), die nach heutigem Kenntnisstand über ausreichende Sicherheitsmargen verfügen. Für unseren Bestand wird regelmäßig durch aktuarielle Analysen überprüft, wie sich der tatsächliche Risikoverlauf zum Kalkulationsansatz verhält. Die Ergebnisse dieser Analysen werden bei der jährlichen Deklaration der Überschussanteile berücksichtigt. Der Verbesserung der Lebenserwartung haben wir durch eine entsprechende Erhöhung der Deckungsrückstellung bei Rentenversicherungen Rechnung getragen. Darüber hinaus schützen wir unseren Versicherungsbestand, indem wir großes Augenmerk auf eine konsequente Risikoprüfung und eine qualifizierte Schadenbearbeitung legen.

■ Stornorisiko

Sofern das Stornorisiko bei der Berechnung von versicherungstechnischen Rückstellungen explizit berücksichtigt werden muss, verwenden wir vorsichtige Ansätze.

■ Zinsgarantierisiko

Unseren Versicherungskunden ist der bei Vertragsabschluss gültige Rechnungszins für die gesamte Dauer des Vertrages garantiert. Würden die am Kapitalmarkt erzielbaren Renditen über einen langen Zeitraum unter diesen Zinssatz fallen, wäre der Vertrag nicht mehr finanzierbar. Dieses Zinsgarantierisiko wird begrenzt durch eine langfristig ausgelegte Anlagepolitik und die Steuerung unserer Zinsverpflichtungen im Rahmen des Asset-Liability-Managements.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die zum Bilanzstichtag bei der ALTE LEIPZIGER Pensionskasse ausgewiesenen Forderungen an Versicherungsnehmer betreffen ausschließlich Gruppengeschäft ohne Ausfallrisiko. Forderungen an Vermittler bestehen nicht. Die Bildung einer Pauschalwertberichtigung war somit nicht erforderlich.

Operationale und sonstige Risiken

Aufgrund bestehender Funktionsausgliederung ergeben sich für unsere Gesellschaft keine unmittelbaren operativen und sonstigen Risiken. Die Überprüfung und Steuerung erfolgt durch das zentrale Risikomanagement der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Als Ergebnis stellen wir fest, dass in den genannten Feldern keine Risiken erkennbar sind, die die Geschäftsentwicklung und den Fortbestand der ALTE LEIPZIGER Pensionskasse AG gefährden könnten.

Nachtragsbericht

Im bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres 2007 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Prognosebericht

Die betriebliche Altersversorgung in Deutschland bleibt aufgrund der sich vergrößernden Versorgungslücke ein Wachstumsmarkt. Das Pensionskassengeschäft wird durch die zunächst noch bestehende Nachfrage nach Entgeltumwandlungen weiterhin attraktiv bleiben, allerdings steht es wegen der steuerlich vereinheitlichten Regelungen im Wettbewerb mit dem Durchführungsweg der Direktversicherung bei den Lebensversicherungsunternehmen. Es bleibt abzuwarten, wie sich der anstehende Wegfall der Sozialversicherungsfreiheit ab 2008 in diesem Bereich auswirkt.

Bei unserem Unternehmen rechnen wir für 2007 mit Beitragseinnahmen von rund 22 Mio. €. Die Kapitalerträge werden wegen des erhöhten Beitragsvolumens auf etwa 1,9 Mio. € ansteigen, wodurch sich die Nettoverzinsung auf rund 3,9% stellen wird. Wir erwarten 2007 erstmals ein leicht positives Jahresergebnis und gehen davon aus, dass sich das Jahresergebnis im Jahr 2008 weiter verbessern wird. Dabei rechnen wir für 2008 mit einer etwas geringeren Beitragssteigerung als im Jahr 2007.

Die dargestellten Erwartungen sind mit Ungewissheiten verbunden. Deshalb können die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen von diesen abweichen.

Bilanz zum 31. Dezember 2006

Aktivseite	€	€	€	Vorjahr €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände			5.869	9.027
B. Kapitalanlagen				
Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		570.480		1.635.920
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		0		997.200
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	17.000.000			10.500.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	17.500.000			7.500.000
c) übrige Ausleihungen	2.562.542			0
		37.062.542		18.000.000
4. Einlagen bei Kreditinstituten		0		3.100.000
			37.633.022	23.733.120
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice			96.925	39.807
D. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer				
a) fällige Ansprüche	660.926			498.387
b) noch nicht fällige Ansprüche	937.140			1.577.636
		1.598.065		2.076.024
II. Sonstige Forderungen		10.823		22.074
davon an verbundene Unternehmen: 68 € (Vj: 22 €)			1.608.888	2.098.098
E. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		3.067.628		550.245
II. Andere Vermögensgegenstände		1.176		5.546
			3.068.804	555.792
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		628.849		166.970
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		104.899		0
			733.748	166.970
			43.147.256	26.602.813

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Oberursel (Taunus), den 2. März 2007

Manfred Wick

Treuhänder der Gesellschaft

Passivseite	€	€	€	€	Vorjahr €
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital			5.000.000		5.000.000
II. Kapitalrücklage					
1. Kapitalrücklage: Stand 1. Januar	1.687.195				1.687.195
Entnahme	474.310				0
		1.212.885			1.687.195
2. Organisationsfonds: Stand 1. Januar	11.544				709.023
Entnahme	11.544				697.479
		0			11.544
			1.212.885		1.698.739
III. Bilanzgewinn			0		0
				6.212.885	6.698.739
B. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge			2.036.839		1.815.529
II. Deckungsrückstellung			33.088.552		16.743.998
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			94.259		50.086
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			555.155		370.768
				35.774.806	18.980.381
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird					
Deckungsrückstellung				96.925	39.807
D. Andere Rückstellungen					
Sonstige Rückstellungen				52.936	31.800
E. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abge- schlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:					
1. Versicherungsnehmern		456.872			360.443
2. Versicherungsvermittlern		334.537			209.886
			791.410		570.329
II. Sonstige Verbindlichkeiten			152.234		281.571
davon gegenüber verbundenen				943.643	851.901
Unternehmen: 139.767 € (Vj: 274.904 €)					
davon aus Steuern: 722 € (Vj: 662 €)					
F. Rechnungsabgrenzungsposten				66.061	185
				43.147.256	26.602.813

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B. II. und C. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341 f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11 c VAG in Verbindung mit § 118 b Abs. 6 VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem geltenden Geschäftsplan berechnet worden.

Oberursel (Taunus), den 2. März 2007

Rudolf Lammers

Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar 2006 bis 31. Dezember 2006

	€	€	Vorjahr €
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	19.686.124		17.214.960
b) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-221.310		-322.941
		19.464.814	16.892.019
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung		284.572	176.147
3. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	1.167.950		581.321
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	3.007		53
		1.170.956	581.374
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen		7.792	3.859
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		37.227	25.520
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle	415.537		164.061
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	44.174		33.199
		459.710	197.260
7. Veränderung der übrigen versicherungs- technischen Netto-Rückstellungen Deckungsrückstellung		16.401.672	10.941.941
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung		538.255	389.341
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Abschlussaufwendungen	2.873.948		4.698.409
b) Verwaltungsaufwendungen	287.467		165.017
		3.161.416	4.863.426
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	50.609		34.590
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	10.320		34.649
c) Verluste aus Abgang von Kapitalanlagen	18.094		0
		79.023	69.239
Übertrag		325.287	1.217.713

	€	€	Vorjahr €
Übertrag		325.287	1.217.713
11. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		656.838	1.884.327
12. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		-331.551	-666.614
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge	26.146		51.799
2. Sonstige Aufwendungen	180.411		82.661
		-154.265	-30.862
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		-485.816	-697.476
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		39	3
5. Jahresfehlbetrag		-485.854	-697.479
6. Entnahme aus der Kapitalrücklage			
a) aus der sonstigen Kapitalrücklage		474.310	0
b) aus dem Organisationsfonds		11.544	697.479
7. Bilanzgewinn		0	0

Anhang zum Jahresabschluss

Zu Beginn ein Hinweis an die Leser unseres Geschäftsberichts:

Um die Übersichtlichkeit zu verbessern, haben wir die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung in vollen Euro, also ohne Cent-Angaben, aufgestellt. Die einzelnen Positionen, Zwischen- und Endsummen haben wir jeweils kaufmännisch auf- bzw. abgerundet. Die Addition der Einzelwerte kann daher von den Zwischen- und Endsummen um Rundungsdifferenzen abweichen. In gleicher Weise haben wir bei den Tabellen im Anhang bei den Einzelwerten und Summen jeweils kaufmännisch auf- oder abgerundet.

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt (§ 341 Abs. 1 HGB i.V.m. § 1 RechVersV). Die im amtlichen Formblatt vorgesehenen, aber nicht belegten Positionen werden nicht aufgeführt. Da die ALTE LEIPZIGER Pensionskasse AG kein in Rückdeckung gegebenes Geschäft hat, wurde in der Bilanz auf die Gliederung gemäß Formblatt 1 RechVersV sowie in der Gewinn- und Verlustrechnung auf die Gliederung gemäß Formblatt 3 RechVersV in Brutto und Anteil der Rückversicherer gemäß § 5 Abs. 3 RechVersV verzichtet.

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibung ausgewiesen.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden wie Umlaufvermögen nach dem strengen Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten oder den niedrigeren beizulegenden Börsenwerten am Bilanzstichtag bewertet. Das handelsrechtliche Wertaufholungsgebot wird beachtet.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie **übrige Ausleihungen** sind grundsätzlich mit ihrem Rückzahlungsbetrag bilanziert. Agio- und Disagiobeträge werden durch aktive und passive Rechnungsabgrenzungsposten entsprechend der Laufzeit verteilt. Die Einlage in den Sicherungsfonds der Lebensversicherungen wurde als Namensgenussrecht zu Anschaffungskosten bilanziert.

Einlagen bei Kreditinstituten sind mit ihren Nominalbeträgen ausgewiesen.

Die **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice**n sind mit ihrem Zeitwert gemäß § 341 d HGB bilanziert.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, **sonstige Forderungen, laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks, andere Vermögensgegenstände** sowie **Rechnungsabgrenzungsposten** sind mit dem Nominalwert angesetzt.

Passiva

Die **versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen** sind unter Beachtung der Rechnungslegungsvorschriften gemäß dem Geschäftsplan bzw. den Grundsätzen, die der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht mitgeteilt wurden, ermittelt.

Die **Beitragsüberträge** sind individuell nach Zahlungsweise und Termin berechnet. Das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30.4.1974 wurde beachtet.

Die **Deckungsrückstellung** ist durch Interpolation zwischen den Werten zu den angrenzenden Jahrestermen ermittelt worden. Die Berechnung der Deckungsrückstellung zu den Jahrestermen erfolgt prospektiv einzelvertraglich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Für beitragsfreie Zeiten wird eine Verwaltungskostenrückstellung gebildet, ansonsten werden die Kosten implizit berücksichtigt. Negative Werte aus der Zillmerung sind mit null bewertet. Die Deckungsrückstellung ist mindestens in der Höhe des gesetzlich oder vertraglich garantierten Rückkaufswertes angesetzt. Die im Wege der Zillmerung angesetzten einmaligen Abschlusskosten übersteigen die gesetzlich vorgesehenen Höchstgrenzen nicht. Für die Deckungsrückstellung der aus Überschussanteilen erworbenen, garantierten Leistungen gelten die gleichen Berechnungsmethoden und Rechnungsgrundlagen.

Eine Übersicht über die bei der Berechnung verwendeten Rechnungsgrundlagen finden Sie auf Seite 22.

Für Rentenversicherungen auf Grundlage der Sterbetafel DAV 1994 R wurde entsprechend den von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht in VerBaFin 1/2005 bekannt gegebenen Grundsätzen einzelvertraglich die Differenz zwischen der Soll- und der Ist-Bilanzdeckungsrückstellung ermittelt und in die Deckungsrückstellung zusätzlich eingestellt.

Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden für jeden bis zur Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfall individuell in Höhe der zu erwartenden Leistungen gestellt.

Für die Beteiligungsverträge sind die anteiligen Rückstellungen von den federführenden Unternehmen berechnet worden.

Die **Deckungsrückstellung für Versicherungen, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird**, entspricht dem korrespondierenden Aktivposten.

Die **nichtversicherungstechnischen Rückstellungen** sind in Höhe des voraussichtlichen Bedarfs bilanziert.

Verbindlichkeiten sind grundsätzlich mit ihren Nennwerten angesetzt.

Kapitalflussrechnung

	2006 Tsd. €	2005 Tsd. €
Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	- 486	- 697
Veränderung der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	16.852	11.473
Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	581	1.701
Veränderung sonstiger Bilanzpositionen	- 475	- 75
Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	15	0
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	13	31
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	16.500	12.433
Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	5.137	0
Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	- 19.119	- 12.585
Sonstige Auszahlungen	0	- 8
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 13.982	- 12.593
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0	0
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	550	710
Veränderung des Finanzmittelfonds	2.518	- 160
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	3.068	550

Die Kapitalflussrechnung wurde gemäß DRS 2.20 erstellt.

Der Finanzmittelfonds entspricht der Bilanzposition »Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand«.

Erläuterungen zur Bilanz

Angaben zu den Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A und B im Geschäftsjahr 2006	Bilanzwerte Vorjahr €	Zugänge €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	9.027	0
B. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.635.920	0
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	997.200	0
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	10.500.000	6.500.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	7.500.000	10.000.000
c) übrige Ausleihungen	0	2.562.542
4. Einlagen bei Kreditinstituten	3.100.000	0
Summe B.	23.733.120	19.062.542
Insgesamt	23.742.147	19.062.542

Der Zeitwert der zu Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen zum 31.12.2006 entspricht dem Buchwert der Kapitalanlagen. Bewertungsreserven sind somit nicht vorhanden.

Die Ermittlung der Zeitwerte der zu Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen erfolgte mit den letzten zum Bilanzstichtag verfügbaren Börsenkursen.

Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten enthält Agio aus übrige Ausleihungen in Höhe von 104.899 € (Vorjahr: 0 €).

C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	2006 Anteile	2005 Anteile	2006 €	2005 €
Alte Leipziger Trust Aktien Europa	46,297	20,099	2.860	1.074
Alte Leipziger Trust Fonds A	139,736	65,774	11.816	4.663
Alte Leipziger Trust Fonds G5A	2,006	0,353	129	22
DWS Deutsche Aktien Typ O	32,741	19,180	7.068	3.309
Fidelity European Growth Fund	2.154,210	900,780	26.368	9.602
German Value Stock Fund B	0,901	0,513	195	91
OP Global Securities	15,641	0,000	1.471	0
Oppenheim Global Equities	0,000	7,089	0	618
Templeton Growth Fund Class A	3.764,821	1.773,145	46.947	20.409
Warburg-Euroleaders-Fonds	2,320	0,683	71	19
Insgesamt			96.925	39.807

Bei den ausgewiesenen Beträgen handelt es sich ausschließlich um Überschussbeteiligungen.

	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
	€	€	€	€	€
	0	0	0	3.158	5.869
	0	1.055.120	0	10.320	570.480
	0	997.200	0	0	0
	0	0	0	0	17.000.000
	0	0	0	0	17.500.000
	0	0	0	0	2.562.542
	0	3.100.000	0	0	0
	0	5.152.320	0	10.320	37.633.022
	0	5.152.320	0	13.478	37.638.891

Angaben zu den Passiva

A. Eigenkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 5.000.000 € und ist in 500 voll eingezahlte auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt. Der Ausgabebetrag je Stückaktie beträgt 10.000 €. Weiterhin besteht, nach einer Entnahme von 474.310 €, eine Kapitalrücklage von 1.212.885 €. Der Organisationsfonds gemäß § 5 VAG wurde durch

eine Entnahme von 11.544 € aufgelöst. Der Jahresfehlbetrag von 485.854 € wurde durch die vorgenannten Entnahmen ausgeglichen.

B. II. Deckungsrückstellung

Prozentuale Zusammensetzung nach Tarifgruppen bzw. Rechnungsgrundlagen (M = Männer, F = Frauen)

Leibrentenversicherung, Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen und Waisenrenten-Zusatzversicherungen

Ausscheideordnung	Zins	Berechnungsgrundlage	Anteil an der Brutto-Deckungsrückstellung
DAV 2004 R M/F	2,75 %	Geschäftsplan	7,22 %
Anpassung an DAV 2004, R-Bestand/B20	3,25 %	BaFin 01/2005	11,43 %
DAV 1994 R M/F, Altersverschiebung	3,25 %	Geschäftsplan	80,56 %
Zusammen			99,21 %

Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Ausscheideordnung	Zins	Berechnungsgrundlage	Anteil an der Brutto-Deckungsrückstellung
AL2000T M/F, DAV 1997 I	2,75 %	Geschäftsplan	0,04 %
AL2000T M/F, DAV 1997 I	3,25 %	Geschäftsplan	0,75 %
Zusammen			0,79 %

B. IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Die Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung entwickelte sich wie folgt:

	€
Stand am Jahresanfang	370.768
Entnahme	353.868
Zuführung	538.255
Stand am Jahresende	555.155

Dieser Betrag wird für die laufenden Überschussanteile für 2007 festgelegt.

D. Andere Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von 52.936 € beinhalten die Aufwendungen für den Jahresabschluss.

E. Andere Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern enthalten verzinslich angesammelte Überschussanteile in Höhe von 119.028 € (Vorjahr: 49.624 €).

F. Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten enthält Disagien aus Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen in Höhe von 66.061 € (Vorjahr: 185 €).

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

Die gebuchten Bruttobeiträge von 19.686.124 € (Vorjahr: 17.214.960 €) setzen sich aus laufenden Beiträgen von 19.521.580 € (Vorjahr: 16.923.592 €) und Einmalbeiträgen in Höhe von 164.544 € (Vorjahr: 291.368 €) zusammen. Sie stammen ausschließlich aus Kollektivversicherungen.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen	2006 Tsd. €	2005 Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des §92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	2.320	4.041
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des §92 HGB	0	0
3. Löhne und Gehälter	13	13
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	0	0
5. Aufwendungen für Altersversorgung	0	0
Aufwendungen insgesamt	2.334	4.054

Sonstige Angaben

Die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, Oberursel (Taunus), erstellt als Mutterunternehmen einen Konzernabschluss, in den die Gesellschaft einbezogen wird. Der Konzernabschluss wird beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und dort bekannt gemacht.

Wechselseitige Beteiligungen, bedingtes Kapital, Genussrechte, Rechte aus Besserungsscheinen und ähnliche Rechte sind nicht vorhanden.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Gesellschaft ist gemäß §§ 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungsverordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die zukünftigen Verpflichtungen hieraus betragen für die Gesellschaft 9.123 €.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 15.206 €.

Zusätzlich hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 145.973 €.

Sonstige aus der Jahresbilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse, einschließlich der Bestellung von Sicherheiten für eigene Verbindlichkeiten, bestehen nicht.

Organe unserer Gesellschaft

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder betragen für das Geschäftsjahr 13.400 €. An die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden im Jahr 2006 Vergütungen in Höhe von 5.206 € gezahlt.

Hinsichtlich der Angabe der Mitglieder des Geschäftsführungorgans und des Aufsichtsrats verweisen wir auf die Seiten 4 und 5 dieses Geschäftsberichts.

Unsere Gesellschaft hat keine eigenen Beschäftigten.

Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen im Geschäftsjahr 2006¹

	Anwärter					
	Anzahl der Versicherungen			Jahresrenten	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Einmalbeitrag
	Männer	Frauen	Gesamt	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	8.590	5.768	14.358	36.800	17.688	
II. Zugang während des Geschäftsjahres						
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	2.710	2.503	5.213	6.718	3.687	141
2. Sonstiger Zugang	14	6	20	83	24	24
3. Gesamter Zugang	2.724	2.509	5.233	6.800	3.711	165
III. Abgang während des Geschäftsjahres						
1. Tod	9	0	9	14	11	
2. Beginn der Altersrente	1	0	1	1	2	
3. Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit (Invalidität)	1	0	1	2	0	
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	8	6	14	4	19	
5. Ausscheiden unter Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewähr- beträgen und Austrittsvergütungen	228	190	418	1.394	607	
6. Ausscheiden ohne Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewähr- beträgen und Austrittsvergütungen	124	149	273	1.082	438	
7. Sonstiger Abgang	6	3	9	59	20	
8. Gesamter Abgang	377	348	725	2.557	1.098	
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	10.937	7.929	18.866	41.043	20.301	
davon:						
1. Beitragsfreie Anwartschaften	561	282	842	124	0	
2. In Rückdeckung gegeben	0	0	0	0	0	

¹ ohne sonstige Versicherungen

Der Bestand enthält keine Sterbegeldversicherungen.
Die Beitragsumme des Neuzugangs beträgt 96.837 Tsd. €.

Die Rundungen erfolgten pro Einzelposten; bei Summationen wurde kein Ausgleich gebildet (in Anlehnung an die Rundungsvorschriften gemäß BerVersV).

Bei Konsortialverträgen sind von jedem der beteiligten Unternehmen die Anzahl der Versicherungsverhältnisse, der Beitrag und die Versicherungssumme jeweils anteilig anzugeben.

Bestand an sonstigen Zusatzversicherungen	Anzahl der Versicherungen	Jahresrenten in Tsd. €
1. am Anfang des Geschäftsjahres	3.686	5.946
2. am Ende des Geschäftsjahres	4.900	6.509
davon in Rückdeckung gegeben	0	0

Invaliden- und Altersrentner				Hinterbliebenenrenten			
Anzahl der Versicherungen			Jahresrenten	Anzahl der Versicherungen			Jahresrenten
Männer	Frauen	Gesamt	in Tsd. €	Männer	Frauen	Gesamt	in Tsd. €
2	2	4	3	0	0	0	0
2	0	2	3	0	2	2	2
0	0	0	0	0	0	0	0
2	0	2	3	0	2	2	2
0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0
1	0	1	2	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0
1	0	1	2	0	0	0	0
3	2	5	4	0	2	2	2

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer im Jahr 2007

Die im Folgenden dargestellten Regelungen zur Überschussbeteiligung und die Höhe der Überschussanteile gelten für Überschusszuteilungen in der Zeit vom 1. 1. 2007 bis 31. 12. 2007. Die Höhe der Überschussanteilsätze wurde aufgrund des Jahresabschlusses für das Jahr 2006 festgesetzt.

Die jeweils genannten Überschussanteilsätze galten in unveränderter Höhe auch für die Zeit vom 1. 1. 2006 bis 31. 12. 2006, sofern nicht gesondert auf Abweichungen hingewiesen wird.

I. Altersrentenversicherungen

A. Das System der Überschussbeteiligung

Grundsätzlich erhält jede Versicherung sowohl in der Zeit vor Rentenbeginn (Aufschubzeit) als auch in der Rentenbezugszeit laufende Überschussanteile, die je nach getroffener Vereinbarung auf unterschiedliche Weise verwendet werden können. Im Folgenden ist dargestellt, wie die verschiedenen Überschusskomponenten ermittelt werden.

Laufende Überschussbeteiligung

a. Die jährlichen Überschusszuteilungen

Jeweils zu Beginn eines Versicherungsjahres werden jeder einzelnen Versicherung laufende Überschussanteile zugeteilt. Die Zuteilung erfolgt, sofern mindestens das zweite Versicherungsjahr erreicht ist. Die laufenden Überschussanteile bestehen aus einem Zinsüberschussanteil. Die im folgenden Abschnitt beschriebene Überschussverwendung *Rentenzuwachs* ist wie die Grundversicherung überschussberechtigigt und erhält Zinsüberschussanteile nach gleichen Maßstäben wie die Grundversicherung.

Bei älteren Tarifen ist gegenüber der bei der Tarifikalkulation verwendeten Sterbetafel die Lebenserwartung in den letzten Jahren stark gestiegen. Um die damit verbundenen längeren Rentenzahlungen finanzieren zu können, werden die laufenden Überschussanteile bei den betroffenen Versicherungen entsprechend den jeweils vorliegenden Verhältnissen nach versicherungsmathematischen Grundsätzen vermindert.

Zinsüberschussanteil

Der Zinsüberschussanteil wird in Prozent des zum Zuteilungszeitpunkt vorhandenen Deckungskapitals der Versicherung bemessen.

b. Die Verwendung der laufenden Überschussanteile (Überschussverwendung) während der Aufschubzeit

Je nach den geltenden Regelungen bei den einzelnen Tarifen und den getroffenen Vereinbarungen sind die folgenden Überschussverwendungen möglich:

Rentenzuwachs

Die laufenden Überschussanteile werden für eine zusätzliche Rente verwendet. Diese zusätzliche Rente kann je nach Tarif und Vereinbarung auch eine zusätzliche Todesfallleistung und/oder eine Mindestlaufzeit beinhalten. Bei Inanspruchnahme einer bei Rentenbeginn anstelle der Rentenzahlung möglichen Kapitalzahlung wird das Deckungskapital des *Rentenzuwachses* ausgezahlt. Bei Tod oder Rückkauf wird die Todesfallleistung unter Beachtung der entsprechenden vertraglichen Regelungen ausgezahlt.

Investmentfonds

Die laufenden Überschussanteile werden für den Kauf von Fondsanteilen entsprechend den gewählten Fonds verwendet. Bei Rentenbeginn werden die erworbenen Fondsanteile zu dem dann gültigen Kurs in einen entsprechenden Geldbetrag umgerechnet und daraus eine zusätzliche Rente gebildet. Bei Inanspruchnahme einer bei Rentenbeginn anstelle der Rentenzahlung möglichen Kapitalzahlung wird der Wert der erworbenen Fondsanteile ausgezahlt. Dies gilt auch bei Tod oder Rückkauf unter Beachtung der entsprechenden vertraglichen Regelungen.

Verzinsliche Ansammlung

Die laufenden Überschussanteile werden verzinslich angesammelt. Aus dem bei Rentenbeginn vorhandenen verzinslich angesammelten Guthaben wird eine zusätzliche Rente gebildet. Bei Inanspruchnahme einer bei Rentenbeginn anstelle der Rentenzahlung möglichen Kapitalzahlung werden die verzinslich angesammelten Überschussanteile ausgezahlt. Dies gilt auch bei Tod oder Rückkauf unter Beachtung der entsprechenden vertraglichen Regelungen.

c. Die Verwendung der laufenden Überschussanteile (Überschussverwendung) während der Rentenbezugszeit

Rentenzuwachs

Die laufenden Überschussanteile werden für eine zusätzliche Rente verwendet. Diese zusätzliche Rente kann je nach Tarif und Vereinbarung auch eine Mindestlaufzeit beinhalten. Bei Tod wird eine enthaltene Todesfallleistung unter Beachtung der entsprechenden vertraglichen Regelungen ausgezahlt.

Barauszahlung

Die laufenden Überschussanteile werden zusammen mit den laufenden Renten ausgezahlt.

B. Die Höhe der Überschussbeteiligung

1. Altersrentenversicherungen nach den Tarifen PK10 und PK11 auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R und eines Rechnungszinses von 2,25 %
2. Staatlich geförderte Altersrentenversicherungen entsprechend dem Altersvermögensgesetz (AVmG) nach Tarif PK50 auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R und eines Rechnungszinses von 2,25 %
3. Altersrentenversicherungen nach den Tarifen PK10 und PK11 auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R und eines Rechnungszinses von 2,75 %
4. Staatlich geförderte Altersrentenversicherungen entsprechend dem Altersvermögensgesetz (AVmG) nach Tarif PK50 auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R und eines Rechnungszinses von 2,75 %
5. Altersrentenversicherungen nach den Tarifen PK10 und PK11 auf Basis der Sterbetafel DAV 1994 R und eines Rechnungszinses von 3,25 %
6. Staatlich geförderte Altersrentenversicherungen entsprechend dem Altersvermögensgesetz (AVmG) nach Tarif PK50 auf Basis der Sterbetafel DAV 1994 R und eines Rechnungszinses von 3,25 %

Tarife gemäß	Der Zinsüberschussanteil (in Prozent)
1.	2,00
2.	1,90
3.	1,50
4.	1,40
5.	1,00 ¹
6.	0,90 ¹

¹ Gegenüber der bei der Tarifikalkulation verwendeten Sterbetafel ist die Lebenserwartung in den letzten Jahren stark gestiegen. Um die damit verbundenen längeren Rentenzahlungen finanzieren zu können, werden die laufenden Überschussanteile entsprechend den jeweils vorliegenden Verhältnissen nach versicherungsmathematischen Grundsätzen vermindert.

Werden Überschussleistungen verzinslich angesammelt, wird ein Ansammlungszins in Höhe von 4,00 % p.a. gewährt. Darin enthalten ist der jeweils geltende Rechnungszins.

II. Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen

A. Das System der Überschussbeteiligung

Grundsätzlich erhält jede Zusatzversicherung sowohl in der Zeit vor einer Rentenzahlung (Anwartschaftszeit) als auch in einer Rentenbezugszeit laufende Überschussanteile, die je nach getroffener Vereinbarung auf unterschiedliche Weise verwendet werden können. Im Folgenden ist dargestellt, wie die verschiedenen Überschusskomponenten ermittelt werden.

Laufende Überschussbeteiligung

a. Die jährlichen Überschusszuteilungen

Jeweils zu Beginn eines Versicherungsjahres werden jeder einzelnen Zusatzversicherung laufende Überschussanteile zugeteilt. Die Zuteilung erfolgt, sofern mindestens das zweite Versicherungsjahr erreicht ist. Die laufenden Überschussanteile bestehen aus einem Zinsüberschussanteil. Die im folgenden Abschnitt beschriebene Überschussverwendung *Rentenzuwachs* ist wie die Grundversicherung überschussberechtigt und erhält Zinsüberschussanteile nach gleichen Maßstäben wie die Grundversicherung.

Bei älteren Tarifen ist gegenüber der bei der Tarifikalkulation verwendeten Sterbetafel die Lebenserwartung in den letzten Jahren stark gestiegen. Um die damit verbundenen längeren Rentenzahlungen finanzieren zu können, werden die laufenden Überschussanteile bei den betroffenen Versicherungen entsprechend den jeweils vorliegenden Verhältnissen nach versicherungsmathematischen Grundsätzen vermindert.

Zinsüberschussanteil

Der Zinsüberschussanteil wird in Prozent des zum Zuteilungszeitpunkt vorhandenen Deckungskapitals der Zusatzversicherung bemessen.

b. Die Verwendung der laufenden Überschussanteile (Überschussverwendung) während der Anwartschaftszeit

Im Allgemeinen gilt die gleiche Überschussverwendung wie für die zugehörige Hauptversicherung. In diesem Fall wird der laufende Überschuss aus Hauptversicherung und Zusatzversicherung zusammengerechnet und nach versicherungsmathematischen Grundsätzen so aufgeteilt, dass das Verhältnis der versicherten Renten aus den Zusatzversicherungen zur versicherten Rente aus der Hauptversicherung unverändert bleibt.

Ist die Überschussverwendung für die Hauptversicherung und die Zusatzversicherungen gesondert geregelt, kommt für die Zusatzversicherungen die folgende Überschussverwendung in Betracht.

Einrechnung in die Hauptversicherung

Die laufenden Überschussanteile werden mit den laufenden Überschussanteilen der Hauptversicherung zusammengeführt und zusammen mit diesen so verwendet, wie es für die Hauptversicherung vereinbart wurde.

- c. Die Verwendung der laufenden Überschussanteile (Überschussverwendung) während einer Rentenbezugszeit

Im Allgemeinen gilt die gleiche Überschussverwendung wie für die zugehörige Hauptversicherung.

Ist die Überschussverwendung für die Hauptversicherung und die Zusatzversicherungen gesondert geregelt, kommen für die Zusatzversicherungen je nach den geltenden Regelungen bei den einzelnen Tarifen und den getroffenen Vereinbarungen die folgenden Überschussverwendungen in Betracht.

Rentenzuwachs

Die laufenden Überschussanteile werden für eine zusätzliche Rente entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen verwendet.

Barauszahlung

Die laufenden Überschussanteile werden zusammen mit den laufenden Renten ausgezahlt.

B. Die Höhe der Überschussbeteiligung

1. Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen nach Tarif HZ10 und Waisenrenten-Zusatzversicherungen nach Tarif WZ10 auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R und eines Rechnungszinses von 2,25 %
2. Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen nach Tarif HZ10 und Waisenrenten-Zusatzversicherungen nach Tarif WZ10 auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R und eines Rechnungszinses von 2,75 %
3. Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen nach Tarif HZ10 und Waisenrenten-Zusatzversicherungen nach Tarif WZ10 auf Basis der Sterbetafel DAV 1994 R und eines Rechnungszinses von 3,25 %

Tarife gemäß	Der Zinsüberschussanteil (in Prozent)
1.	2,00
2.	1,50
3.	1,00 ¹

¹ Gegenüber der bei der Tarifkalkulation verwendeten Sterbetafel ist die Lebenserwartung in den letzten Jahren stark gestiegen. Um die damit verbundenen längeren Rentenzahlungen finanzieren zu können, werden die laufenden Überschussanteile entsprechend den jeweils vorliegenden Verhältnissen nach versicherungsmathematischen Grundsätzen vermindert.

Werden Überschussleistungen verzinslich angesammelt, wird ein Ansammlungszins in Höhe von 4,00 % p.a. gewährt. Darin enthalten ist der jeweils geltende Rechnungszins.

III. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen**A. Das System der Überschussbeteiligung**

Grundsätzlich erhält jede Zusatzversicherung laufende Überschussanteile, die je nach getroffener Vereinbarung auf unterschiedliche Weise verwendet werden können. Im Folgenden ist dargestellt, wie die verschiedenen Überschusskomponenten ermittelt werden.

Laufende Überschussbeteiligung

- a. Die jährlichen Überschusszuteilungen

Jeweils zu Beginn eines Versicherungsjahres werden jeder einzelnen Zusatzversicherung laufende Überschussanteile zugeteilt. Der laufende Überschussanteil wird in Prozent des für die Zusatzversicherung zu zahlenden Beitrags bemessen. Dieser Prozentsatz errechnet sich aus einem Basisprozentsatz multipliziert mit einem Faktor, der für Einmalbeitragsversicherungen und Versicherungen, bei denen die Beitragszahlungsdauer und die Versicherungsdauer größer als 8 sind, 1 beträgt. Für Beitragszahlungsdauern unter 8 Jahren ist dieser Faktor das Verhältnis von Beitragszahlungsdauer zu dem Minimum aus 8 und der Versicherungsdauer. Beitragsfrei gestellte Zusatzversicherungen werden wie Einmalbeitragsversicherungen behandelt.

Während des Bezuges von Berufsunfähigkeitsleistungen werden jeder einzelnen Zusatzversicherung erstmals zu Beginn des zweiten Rentenbezugsjahres laufende Zinsüberschussanteile zugeteilt, sie werden in Prozent des zum Zuteilungszeitpunkt vorhandenen Deckungskapitals bemessen.

- b. Die Verwendung der laufenden Überschussanteile (Überschussverwendung) während der Aktivitätszeit

Je nach den geltenden Regelungen bei den einzelnen Tarifen und den getroffenen Vereinbarungen sind die folgenden Überschussverwendungen möglich:

Verzinsliche Ansammlung

Die laufenden Überschussanteile werden verzinslich angesammelt. Das angesammelte Guthaben wird bei Tod, Rückkauf oder Ablauf der Hauptversicherung unter Beachtung der gleichen Regelungen wie bei der Hauptversicherung ausgezahlt. Wenn die Zusatzversicherung vor Ablauf der Hauptversicherung endet, erfolgt die Einrechnung in die Überschussbeteiligung der Hauptversicherung.

Einrechnung in die Hauptversicherung

Die laufenden Überschussanteile werden mit den laufenden Überschussanteilen der Hauptversicherung zusammengeführt und zusammen mit diesen so verwendet, wie es für die Hauptversicherung vereinbart wurde.

c. Die Verwendung der laufenden Überschussanteile (Überschussverwendung) während eines Leistungsbezugs

Die laufenden Zinsüberschussanteile werden für einen Rentenzuwachs verwendet. Dies führt dazu, dass die Rente jedes Jahr um einen Prozentsatz in Höhe des Zinsüberschussanteilsatzes steigt. Der *Rentenzuwachs* zu einer baren Rente wird zusammen mit der Rente ausgezahlt. Der *Rentenzuwachs* zur Beitragsbefreiung wird verzinslich angesammelt oder in die Hauptversicherung eingerechnet.

Das verzinslich angesammelte Guthaben wird bei Tod oder Ablauf der Hauptversicherung unter Beachtung der gleichen Regelungen wie bei der Hauptversicherung ausgezahlt. Bei Reaktivierung oder bei Ablauf der Zusatzversicherung vor Ablauf der Hauptversicherung erfolgt die Einrechnung in die Überschussbeteiligung der Hauptversicherung.

B. Die Höhe der Überschussbeteiligung


1. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen nach Tarif BZ10 auf Basis der Berufsunfähigkeitstafel AL 2004 i, der Sterbetafel AL 2000 T und eines Rechnungszinses von 2,25 %
2. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen nach Tarif BZ10 auf Basis der Berufsunfähigkeitstafel AL 2004 i, der Sterbetafel AL 2000 T und eines Rechnungszinses von 2,75 %
3. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen nach Tarif BZ10 auf Basis der Berufsunfähigkeitstafel AL 2000 i, der Sterbetafel AL 2000 T und eines Rechnungszinses von 3,25 %

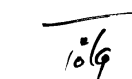
Tarife gemäß	Die Überschussbeteiligung während der Aktivitätszeit Der laufende Überschussanteil für die Berufsgruppen (Basisprozentsatz)					Die Überschussbeteiligung für Rentner Der Zinsüberschussanteil (in Prozent)
	1+	1	2	3	4	
1.	30	25	35	20	20	2,00
2.	30	25	35	20	20	1,50
3.	30	25	35	15	5	1,00

Werden Überschussleistungen verzinslich angesammelt, wird ein Ansammlungszins in Höhe von 4,00 % p.a. gewährt. Darin enthalten ist der jeweils geltende Rechnungszins.

Oberursel (Taunus), den 6. März 2007

Der Vorstand


Dr. Seng


Dr. Tölg

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die ALTE LEIPZIGER Pensionskasse Aktiengesellschaft:

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der ALTE LEIPZIGER Pensionskasse Aktiengesellschaft, Oberursel/Taunus, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2006 bis zum 31. Dezember 2006 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend

auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss und vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 29. März 2007

**BDO Deutsche Warentreuhand
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

Knackstedt	ppa. Förg
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüferin

Anschriften der Direktion, Vertriebs- und Filialdirektionen

Direktion

ALTE LEIPZIGER Pensionskasse AG

Alte Leipziger-Platz 1
61440 Oberursel
Telefon (0 61 71) 66-07
Telefax (0 61 71) 66-65 55
pensionskasse@alte-leipziger.de
www.alte-leipziger.de

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon (0 61 71) 66-69 67
Telefax (0 61 71) 66-39 39
presse@alte-leipziger.de

Die Vertriebsdirektionen:

Maklerservice des Verbundes

ALTE LEIPZIGER – HALLESCHER

Vertriebsdirektion Berlin

Taentzienstraße 3, 10789 Berlin
Postfach 30 15 84, 10749 Berlin
Telefon (0 30) 2 33 61-6 01
Telefax (0 30) 2 33 61-6 10

Vertriebsdirektion Düsseldorf

Immermannstraße 65c, 40210 Düsseldorf
Postfach 10 12 37, 40003 Düsseldorf
Telefon (02 11) 6 02 98-5
Telefax (02 11) 6 02 98-6 10

Vertriebsdirektion Frankfurt

Liebigstraße 11, 60323 Frankfurt
Postfach 17 01 41, 60075 Frankfurt
Telefon (0 69) 71 44-0
Telefax (0 69) 71 44-2 10

Vertriebsdirektion Freiburg

Karlsruher Straße 3, 79108 Freiburg
Postfach 6 67, 79006 Freiburg
Telefon (07 61) 38 07-0
Telefax (07 61) 38 07-2 10

Vertriebsdirektion Hamburg

Ludwig-Erhard-Straße 14, 20459 Hamburg
Telefon (0 40) 3 57 05-6 01
Telefax (0 40) 3 57 05-6 10

Vertriebsdirektion Hannover

Osterstraße 60, 30159 Hannover
Telefon (05 11) 36 47-0
Telefax (05 11) 36 47-2 10

Vertriebsdirektion Kassel

Friedrich-Ebert-Straße 79, 34119 Kassel
Postfach 10 02 07, 34002 Kassel
Telefon (05 61) 78 19-0
Telefax (05 61) 78 19-2 10

Vertriebsdirektion Köln

Hohe Straße 55-61, 50667 Köln
 Postfach 10 01 43, 50441 Köln
 Telefon (02 21) 9 20 87-2 01
 Telefax (02 21) 9 20 87-2 10

Vertriebsdirektion Leipzig

Markt 5/6, 04109 Leipzig
 Postfach 10 14 53, 04014 Leipzig
 Telefon (03 41) 99 89-0
 Telefax (03 41) 99 89-2 10

Vertriebsdirektion Mannheim

Friedrich-Ebert-Straße 109, 68167 Mannheim
 Postfach 10 14 62, 68014 Mannheim
 Telefon (06 21) 43 03-6 01
 Telefax (06 21) 43 03-6 10

Vertriebsdirektion München

Sonnenstraße 33, 80331 München
 Postfach 33 04 08, 80064 München
 Telefon (0 89) 2 31 95-2 01
 Telefax (0 89) 2 31 95-2 10

Vertriebsdirektion Münster

Hammer Straße 220, 48153 Münster
 Postfach 12 29, 48002 Münster
 Telefon (02 51) 97 38-2 01
 Telefax (02 51) 97 38-2 10

Vertriebsdirektion Nürnberg

Bahnhofstraße 11, 90402 Nürnberg
 Postfach 10 37, 90001 Nürnberg
 Telefon (09 11) 23 84-0
 Telefax (09 11) 23 84-2 10

Vertriebsdirektion Stuttgart

Silberburgstraße 80, 70176 Stuttgart
 Postfach 10 21 36, 70017 Stuttgart
 Telefon (07 11) 2 73 89-6 01
 Telefax (07 11) 2 73 89-6 10

Die Filialdirektionen:

**Ausschließlichkeitsorganisation des Verbundes
 ALTE LEIPZIGER – HALLESCHÉ**

Filialdirektion Berlin

Taentzienstraße 3, 10789 Berlin
 Postfach 30 15 84, 10749 Berlin
 Telefon (0 30) 2 33 61-7 01
 Telefax (0 30) 2 33 61-7 09

Filialdirektion Hamburg

Ludwig-Erhard-Straße 14, 20459 Hamburg
 Telefon (0 40) 3 57 05-7 01
 Telefax (0 40) 3 57 05-7 09

Filialdirektion Köln

Hohe Straße 55-61, 50667 Köln
 Postfach 10 01 43, 50441 Köln
 Telefon (02 21) 9 20 87-3 01
 Telefax (02 21) 9 20 87-3 09

Filialdirektion Mannheim

Friedrich-Ebert-Straße 109, 68167 Mannheim
 Postfach 10 14 62, 68014 Mannheim
 Telefon (06 21) 43 03-7 01
 Telefax (06 21) 43 03-7 09

Filialdirektion München

Sonnenstraße 33, 80331 München
 Postfach 33 04 08, 80064 München
 Telefon (0 89) 2 31 95-3 01
 Telefax (0 89) 2 31 95-3 09

Filialdirektion Münster

Hammer Straße 220, 48153 Münster
 Postfach 12 29, 48002 Münster
 Telefon (02 51) 97 38-3 01
 Telefax (02 51) 97 38-3 09

Filialdirektion Stuttgart

Silberburgstraße 80, 70176 Stuttgart
 Postfach 10 21 36, 70017 Stuttgart
 Telefon (07 11) 2 73 89-7 01
 Telefax (07 11) 2 73 89-7 09

